

Nr.                    Der unbeirrbbare Deserteur

Ein gefangener Deserteur wird auch morgen desertieren.

DVA Signatur:

Gr. XI<sup>a</sup> "Ich hab mich einmal unterschrieben"

Titel:

Der (preußische) Deserteur / Noch nicht abgeschreckt /  
Der Achte

Anfänge:

Ich hab' (tat / hatte / ließ) mich einmal (einstmals)  
unterschreiben  
Dem König von Preußen (Markgrafen von Baden, dem  
König von Bayern) treu zu dienen (sein).

Inhalt:

- 1 Der Sänger unterschreibt sich beim Militär, aber  
(ein halbes Jahr) später desertiert er auf der Wacht.
- 2 Er kommt an einem Bauernhaus vorbei und wird erkannt  
als ein Deserteur (trotz seiner Ausrede, daß er  
anderswohin bestellt sei).
- 3 Er läuft in den Wald hinein, aber ein Mädchen verrät,  
wo er sich verbirgt. Er schießt sein Gewehr los  
und ruft, er sei ein Deserteur. (Sechs) Bauern  
fangen ihn und bringen ihn gebunden (zum Wirtshaus,  
wo sie den Fang feiern. Anschließend bringen sie  
ihn) zum Hauptmann.
- 4 Im Verhör entscheidet man, daß er als Ausländer (Preuße)  
(nicht erschossen werden sollte, und daß er  
2 / 3 / 6 usw. mal) Gassen laufen soll. 300 Preußen  
mit frischen Ruten schlagen ihn.
- 5 Als er aus der Gasse (Stadt) kommt, spricht er  
seinem Bückel an, heute sei er blutrot, aber  
morgen mache sich der Sänger wieder fort, werde  
er wieder desertieren.

Belegübersicht:

Erster Beleg kurz nach 1800; ca. 14 (\*5) Belege:  
Flugschriften, Brandenburg, Mecklenburg, Schlesien,  
Lothringen, Schwaben, Franken, Schönhengst.

Kommentar:

Es ist selten, daß ein so offen kritisches Lied öfters  
auf Flugschriften gedruckt wurde (Hamburger Drehorgel-  
lieder bei Brauer und bei Meyer, in Berlin bei  
Littfas).

Veröffentlichungen:

- \*Bender, Oberscheffel. Vldr., S. 123-24, Nr. 108.
- \*Ditfurth, Fränk. Vldr. II, S. 210, Nr. 276.
- \*Hoffmann-Richter, S. 291-92, Nr. 251.  
Köhler-Meier, S. 443-44,
- \*Pinck, Weisen I, S. 268-69, 311-12.
- \*Steinitz I, S. 468-69, Nr. 172.  
Weber-Kellermann, S. 122, Nr. 60.
- Ziegler, Hans. Deutsche Soldaten- und Kriegslieder  
aus fünf Jahrhunderten (1386-1871). Leipzig:  
Breitkopf und Härtel, 1884. S. 83, Nr. 88.

*Kommunikationstechnik*

**Themen:**

**TU:** 180.b.1, 280.a + 330, 810.1, 440.2, 330, 245.a, 445.8, 850.2, (750.1), 950.2 + 810.2, 960, 445, 245.b.  
**DP:** O, I, V

Beispiel:

[ohne Titel]

- 1 Ich hatte mich einmal unterschrieben  
Dem König von Preußen treu zu dien,  
Ich dient ihm kaum ein halbes Jahr  
Da gab ich mich schon in Gefahr.
- 2 Und als ich auf die Wache kam,  
Da gieng das Desertieren an.  
Ich that ein Schuss aus mein Gewehr  
Und sprach: ich bin ein Deserteur.
- 3 Da kam ich vor den Baur'n sein Haus,  
Da schaut der Schelm zum Fenster heraus:  
Mein bester Freund, wo kommt er her?  
Ich glaub, er ist ein Deserteur.
- 4 Ich sprang gleich in den Wald hinein  
Und dacht, ich werd verborgen sein,  
Da stand ein schwarzbrauns Mädelein,  
Das sprach: hier ist er gelaufen hinein!
- 5 Da lief ich auf den Berg hinauf  
Und spannte meinen Hahn auf  
Und schoss wol aus meinem Gewehr,  
Da riefs: ein preussischer Deserteur!
- 6 Sie führten mich in einen Krug,  
Da gabs zu fressen, zu saufen gnug.  
Sie schrien: Bier und Branntwein her!  
Wir haben ein preussischen Deserteur.
- 7 Sie führten mich fürs Hauptmanns Haus,  
Ach Gott, was soll da werden draus!  
Sie schlossen mich an Fuss und Arm,  
Dass sich ja möchte Gott erbram!
- 8 Sie brachten mich wol ins Verhör,  
Und vom Verhör ins Kriegsmalheur,  
Das Kriegsrecht war mir zuerkannt,  
Ich sollte werde aufgehängt.
- 9 Das Kriegsrecht hat sich wieder besonn'n,  
Kein Landskind wird nicht aufgehängt.  
Bist du dem König wieder treu,  
Mit zweimal laufen bist du frei.
- 10 Und als ich für die Gassen kam,  
Da schaut ich die armen Preussen an,  
Dreihundert Mann mit frischen Ruten:  
Preussisches Landskind, sollst blut'n!
- 11 Und als ich aus der Gassen kam,  
Da schaut ich meinen Buckel an:  
Ach Gott! wie ist mein Buckel so rot!  
Bis morgen geh ich wiedrum fort!

A 42 085. Mittlers handschriftliche  
Volksliedersammlung,  
Bd. 4, S. 217-18.